

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **23 (1897)**

Heft 23

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





## Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit *Farbendruckbild* 50 Cts.

**Inserate** per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.



### Ein neues Fest.

Im Schweizerischen Festeshimmel  
Ist längst schon Stern an Stern gereiht.  
Und am Getümmel und Gebimmel  
Ist Lust vorhanden jederzeit.  
Nun hat ein findig Basler Auge  
Züngst einen neuen Stern entdeckt,  
Und, daß zu einem Fest er taugt,  
Durch Rechenkünste ausgeheckt:

„Was uns — vor bald einhundert Jahren —  
Der Sansculott hat aufgepflanzt,  
Der Freiheitsbaum, um den in Scharen  
Bu Stadt und Land man hat getanzt.  
Des Grund und Wurzel zwar vom Blute  
Des Schweizervolkes ward gedüngt,  
Das, weil's der Freiheit kam zu gute,  
Ist wert, daß man's im Fest verjüngt.“ —

Ein seltsam Fest! — so hört man sagen —  
Das uns gemahnt an bittres Leid;  
Bwar Früchte hat das Blut getragen,  
Iedoch zum Fest ist's keine Beitt!  
Ja, wenn der Sansculotten Scharen  
Mit ander m hätten aufgeräumt,  
Was jetzt, nach hundert schweren Jahren,  
Als Gift am Freiheitsbaume schäumt,

Wenn sie mit Bajonnetten hätten  
Verjagt der Mammons-knechte Brut,  
Die nichts thun, als bequem sich betten  
Und prassen aus erpresstem Gut,  
Die mit dem Titel Wucher treiben,  
Der mühelos sich münzt zu Gold,  
Die sich Verwaltungsräte schreiben  
Und jubeln, während Armut grollt,

Die sich in Wohlthuns Maske hüllen  
Und wähnen, wenn sie dann und wann  
Mit Scherflein jenen Groll zu stillen  
Versuchen, damit sei's gethan.  
— Derweilen strömt in ihre Kassen  
Der Millionen gold'ne Flut —  
„Der Arbeit Segen kommt den Klassen  
Der Niedern ja von selbst zu gut!“ —

Ja, gält' es, solch ein Fest zu feiern,  
Wo, nicht gedrückt von Goldes Macht  
Und nicht zerfleischt von Habsuchtgeiern,  
Die Menschheit jubiliert und lacht,  
Das wären wahre Freiheitsfeste,  
Wo um den reich bekränzten Baum  
Sich schwingen würden alle Gäste,  
Gebadet in der Freude Schaum!